

Soziales im Blick

Landesbeilagen

SOVD



Januar 2021

Rückblick auf ein schwieriges Jahr: Landesgeschäftsführer Jens Eschmann über Verbandsarbeit in Corona-Zeiten

Sozialrechtsberatung war auch 2020 erfolgreich

Einen Blick zurück auf ein schwieriges Jahr warf SoVD-Landesgeschäftsführer Jens Eschmann. Im Gespräch mit Landespressesprecher Matthias Veit zog er Bilanz der Arbeit im SoVD NRW. Nicht nur waren Treffen und Versammlungen schwierig, sondern auch die Beratungsstellen lange für den Publikumsverkehr geschlossen. Doch die Mitglieder nutzten die Hilfe per Telefon – und die lohnte sich.

Herr Eschmann, ein krisenhaftes Jahr ist zu Ende gegangen. Wie hat der SoVD-Landesverband auf den Ausbruch des Virus reagiert? Was war zu tun?

Natürlich hat die Pandemie auch in unserem Verband Spuren hinterlassen. So waren umfangreiche Schutzmaßnahmen zu treffen, um die Sicherheit unserer Mitglieder, ehrenamtlichen Funktionsträger*innen und Mitarbeiter*innen zu gewährleisten.

Diese bestanden zum einen in der Erstellung eines umfangreichen Schutz- und Hygienekonzeptes, welches für die Sozialberatungszentren, aber auch für die ehrenamtliche Tätigkeit gilt und bereits durch verschiedene Gesundheitsämter als „ausgezeichnet“ bewertet wurde.

Zum anderen sahen wir uns zum Schutze der Mitglieder und Mitarbeiter*innen schweren Herzens gezwungen, die Sozialberatungszentren sowohl im Frühjahr bei der ersten Welle als auch nun seit Ende September bei der zweiten Welle für den Publikumsverkehr zu schließen. Dank des Engagements unserer Mitarbeiter*innen konnten wir aber die Rechtsberatung und -vertretung telefonisch und digital im gewohnten Umfang und in der gewohnten Qualität fortführen.

Wie hoch war der Beratungsbedarf denn 2020, ist die Zahl der Verfahren stark zurückgegangen?

Nein, einen Rückgang der Verfahren konnten wir nicht verzeichnen.

Unabhängig von der Corona-Problematik werden weiterhin von den Behörden zahlreiche Entscheidungen getroffen, die die Bürger benachteiligen und gegen die diese sich zu Recht zur Wehr setzen.



Jens Eschmann

Wenn man berücksichtigt, dass der Medizinische Dienst kaum persönliche Begutachtungen zum Beispiel bei Anträgen auf höhere Pflegegrade durchführt, ist es im Grunde unausweichlich, dass die tatsächlichen Verhältnisse in Bezug auf die Pflegebedürftigkeit im Rahmen eines Telefonates nicht ausreichend berücksichtigt werden. So entstehen weiterhin Entscheidungen, die einer rechtlichen Überprüfung nicht standhalten.

Das Gleiche gilt in allen anderen Bereichen des Sozialrechts: Rechtswidrige Entscheidungen wird es immer und unter jedweden Verhältnissen geben. Unsere Mitglieder tun daher gut daran, entsprechende negative Bescheide durch uns überprüfen zu lassen. Der Erfolg gibt uns recht.

Hat sich das Arbeiten denn verändert durch die Pandemie-Vorkehrungen?

Natürlich ist die Umstellung von persönlicher Beratung in den Sozialberatungszentren auf telefonische und digitale Beratung eine erhebliche Veränderung. Allerdings konnten wir feststellen, dass weder unsere Mitarbeiter*innen noch unsere Mitglieder Probleme mit der Umstellung haben. So werden die für die Beratung und Vertretung notwendigen Dokumente einfach vorher per E-Mail ausgetauscht, sodass eine seriöse und sorgfältige Prüfung stattfinden kann. Unsere Mitglieder haben das Angebot dankend angenommen. Sie waren froh, das Risiko einer Infektion zu minimieren zu können.

In Bezug auf die innerbetrieblichen Abläufe ist festzustellen, dass vermehrt Videokonferenzen stattfanden und dadurch Dienstreifen vermieden werden konnten. Die Kommunikation über diese neuen Wege steht dem Verband gut zu Gesicht, zumal gerade die jüngeren Mitglieder moderne Kommunikationsmittel bevorzugen. So sind wir zum Beispiel auch über Facebook erreichbar und im Gespräch.

Ihr Blick auf 2021?

Ich persönlich hoffe natürlich, dass die Pandemie uns nicht mehr derart beeinträchtigen wird wie in diesem Jahr. Einige positive Entwicklungen, die Hoffnung machen, gibt es ja durchaus.

Auf unseren Verband bezogen hoffe ich, dass wir wieder vermehrt zu angenehmen Anlässen wie eh-



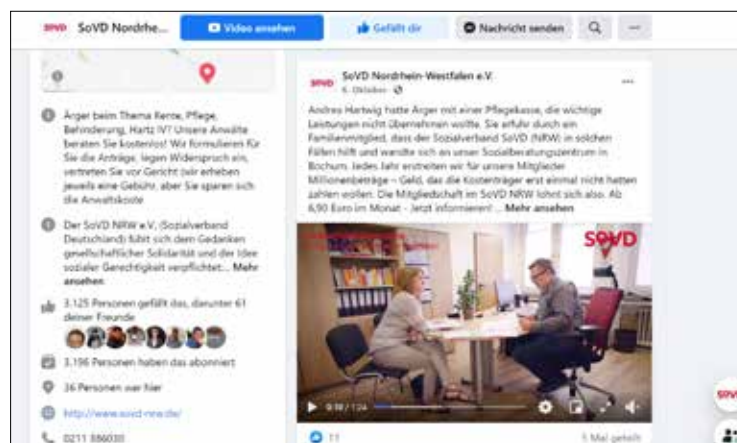
Besprechung per „Zoom“-Schalte: Die Crew der Landesgeschäftsstelle ist wegen des Gesundheitsschutzes zurzeit auf zwei Teams aufgeteilt, Homeoffice und Präsenzzeiten im Büro wechseln sich ab.

renamtlichen Veranstaltungen aller Art zusammenkommen können, um die soziale Komponente, die unseren Verband so sehr auszeichnet, zu stärken.

Darüber hinaus wollen wir auch unseren sozialpolitischen Verpflichtungen wieder öffentlichkeitswirksam nachkommen. So sind Kampagnen zum Thema Armutsgefährdung und soziale Kälte geplant, auch wenn diese unter dem Vorbehalt der Durchführbarkeit geplant werden müssen.

Unabhängig davon habe ich keinen Zweifel daran, dass wir unsere erfolgreiche Arbeit für die Mitglieder im Rahmen der Rechtsberatung und -vertretung auch unter den gegebenen Umständen fortsetzen werden. Die Bedeutung der Arbeit des SoVD NRW wird durch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie nicht geringer werden, sondern noch steigen. Auf uns ist Verlass!

Interview: Matthias Veit



Screenshot von www.facebook.com/SoVD.NRW

Auch über Facebook bleibt der SoVD NRW erreichbar – Vorteil: keine Öffnungszeiten. Über 3.000 Menschen haben den Kanal des Landesverbandes schon abonniert und bleiben so auf dem Laufenden.



Jens Eschmann (li.) im Gespräch mit Matthias Veit – natürlich mit genügend „Corona-Abstand“.



Nachruf

Der SoVD trauert um seinen ehemaligen NRW-Landesvorsitzenden

Friedrich-Wilhelm Herkelmann,

der am 19. November 2020 im Alter von 71 Jahren verstorben ist.

Dieser kluge und bescheidene Mann prägte die Arbeit in unserem Verband über Jahrzehnte und tat dies bis zuletzt.

Seit 1971 war er aktives Mitglied, gestaltete hier zunächst die Jugendpolitik und nahm dann immer mehr Aufgaben wahr. Erst vor wenigen Monaten ehrte ihn die Stadt Dortmund für sein beherrschtes Engagement im sozialen Bereich. Friedrich-Wilhelm Herkelmann war viele Jahre Vorsitzender des SoVD-Kreisverbandes Dortmund, als Schatzmeister dort bis zuletzt im Vorstand tätig und darüber hinaus Vorsitzender des Ortsverbandes Brackel.

Außerdem war er seit 2006 Vorsitzender des Behindertenpolitischen Netzwerks der Stadt Dortmund und auch in dieser Funktion für unzählige Menschen ein nahbarer Ansprechpartner. Ebenso war Herkelmann in einer ganzen Reihe von städtischen Gremien vertreten, etwa im Bauausschuss, dem Gestaltungsbeirat, im Inklusionsbeirat und im Beirat Nahmobilität. Eine diskriminierungsfreie Beförderung im öffentlichen Nahverkehr war einer seiner Schwerpunkte, aber auch die Teilhabe am kulturellen Leben.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des SoVD NRW – dort war er bis zuletzt Mitglied – wurde er für seine klare Haltung und seinen mutigen Einsatz für Teilhabe und den Abbau von Barrieren aller Art sehr geschätzt. Herkelmann war seit 2004 Träger des Bundesverdienstkreuzes – und der Platz dieser Zeitung reicht einfach nicht aus, um all seine Verdienste zu würdigen.

Wir verlieren mit ihm eine starke Stimme für Inklusion, einen engagierten, couragierten Mitstreiter und vor allem einen Freund und äußerst liebenswürdigen Menschen. Unsere Gedanken sind nun bei seiner Familie. Wir werden seiner gedenken.



Foto: Roland Gorecki

Friedrich-Wilhelm Herkelmann

Online-Aktion der SoVD-Jugend in Nordrhein-Westfalen zum Mitmachen

„Eure Sorgen hätten wir gern...“

2020 war ein ungewöhnliches Jahr. Gerade für Kinder und Jugendliche änderte sich der Alltag durch kurzfristige Schulschließungen, Kontaktbeschränkungen und die Schließung von außerschulischen Angeboten enorm. Auch zum Beginn des Jahres 2021 ist keine Normalität eingeleitet.

Trotz des großen Einflusses der Maßnahmen gegen das Coronavirus auf die Leben von Kindern und Jugendlichen wurde deren Situation politisch kaum thematisiert. Sie wurden vorrangig als Lernende wahrgenommen, deren Lebensmittelpunkt die Schule ist. Das Leben eines Kindes oder eines Jugendlichen besteht

aber aus viel mehr Facetten.

Deswegen möchte die SoVD-Jugend jungen Perspektiven in NRW Gehör verschaffen. Sie sammelt kreative Beiträge in Bild-, Ton- oder Textform und leitet diese anschließend an den Landtag weiter.

Eingeladen, daran teilzunehmen, sind alle Menschen unter

27 – egal, ob SoVD-Mitglied oder nicht. Nähere Infos zur Aktion veröffentlicht die SoVD-Jugend NRW auf ihrer Facebookseite und auch auf der Homepage des Landesverbandes. Sie freut sich über jeden Beitrag und hofft, möglichst viele Perspektiven von Jugendlichen in die Landespolitik tragen zu können.



Kontakt: Linda Malolepszy – Referentin für Frauen, Jugend und Kommunales, Tel.: 0211 / 38 603-22, Fax: 0211 / 38 21 75, E-Mail: l.malolepszy@sovd-nrw.de.

Der SoVD NRW und die SoVD-Jugend NRW sind im Netz zu finden mit eigenen Kanälen auf Facebook, Instagram und Twitter – und natürlich über die Homepage www.sovd-nrw.de unter dem Menüpunkt „Ihr SoVD NRW“ und dort „SoVD-Jugend“.



Fotos: Engine Akyurt, Hamza Nouasria / Unsplash; Montage: SoVD NRW

Erlebnisse in der Corona-Pandemie: Die SoVD-Jugend NRW will der Landespolitik eine jugendliche Perspektive aufzeigen.

SoVD NRW nutzt soziale Medien auch politisch – zum Beispiel zum Aktionstag

Gewalt gegen Frauen bekämpfen

In allen sozialen Fragen ist der SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen auch über die sogenannten sozialen Medien erreichbar. Selbstverständlich nutzt er seine Kanäle bei Facebook und Co. aber auch für politische Kampagnen.

So meldete der SoVD NRW sich etwa zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November zu Wort und machte auf das Thema aufmerksam.

Auf Facebook, Instagram und Twitter wies der Landesverband aus diesem Anlass auch

mit einem Aktionsfoto aus der Landesgeschäftsstelle auf das bundesweite Hilfefon mit der Nummer 08000/116 016 und auf den Internet-Hashtag #schweigenbrechen hin.

Hier gibt es Kontakt zum SoVD NRW über die sozialen Medien:

- **Facebook:** www.facebook.com/SoVD.NRW,
- **Twitter:** @SoVD_NRW für Nutzer*innen des Dienstes; für Besucher*innen: https://twitter.com/SoVD_NRW,
- **Instagram:** @SoVD_NRW,
- **Youtube:** Sozialverband SoVD Landesverband NRW.

Mitglieder-Projekt: Erfahrungsberichte gesucht

Corona-Geschichten

Im Winter macht sich die Pandemie für viele ganz besonders bemerkbar. Den SoVD NRW interessiert, wie seine Mitglieder die aktuelle Situation wahrnehmen und bewältigen.

„Wie haben Sie die dunkle Jahreszeit und die Weihnachtstage erlebt? Hat Sie die Corona-Lage sehr belastet? Sind Sie vielleicht sogar selbst erkrankt oder Freunde von Ihnen, Familienmitglieder?

Gab es trotz der kritischen Situation Lichtblicke, erfreuliche Momente, Erlebnisse, die erbaulich waren und für Zuversicht sorgten? Und wie blicken Sie in die Zukunft?“, fragt der Landesverband. „Schreiben Sie uns, wie es Ihnen ergangen ist in den vergangenen Wochen – gerne mit Foto, auf Wunsch aber auch anonym. Entscheidend ist nur, dass Sie etwas Lesenswertes mitzuteilen haben.“

Der Landesverband freut sich, von seinen Mitgliedern zu lesen: per E-Mail an m.veit@sovd-nrw.de oder per Brief an Matthias Veit, SoVD NRW, Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf.



Foto: kerkezz / Adobe Stock

Wie war Weihnachten und wie ist Winter in Corona-Zeiten?



Der Geschäftsführende SoVD-Landesvorstand machte auf das Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“ aufmerksam, v. li.: Landesschatzmeister Klaus Kienemann, Landesschriftführer Norbert Tigges, 1. Landesvorsitzender Franz Schrewe, 2. Landesvorsitzende Gerda Müller, Bundes- und Landesfrauensprecherin Jutta König, 2. Landesvorsitzender Helmut Etkorn und Landesgeschäftsführer Jens Eschmann.

Heinz Pütz vom SPA kämpft für Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr

Wann kommt hier ein Aufzug?

Es klingt wie ein Stück aus dem Tollhaus, ist aber nicht nur am Bahnhof in Geilenkirchen Realität: Rollstuhlnutzende fahren absichtlich erst einmal in die falsche Richtung, nehmen eine Station später den dort vorhandenen Aufzug und warten dann auf den nächsten Zug in die richtige Richtung.

Wenn sie in diesem endlich sitzen, kommen sie wieder an genau dem Bahnhof vorbei, an dem sie gerne von vornherein in den richtigen Zug eingestiegen wären. Der Grund für diesen Irrsinn ist so einfach wie unverständlich: Um zum richtigen Gleis zu gelangen, bräuchte es für Rollstuhlfahrer*innen einen Aufzug. Doch der ist dann entweder gerade wieder auf unbestimmte Zeit kaputt – oder wurde, wie in Geilenkirchen am Gleis 2, lange versprochen, aber immer noch nicht gebaut.

Gut ein Drittel aller Bahnsteige im Nah- und Fernverkehr der Deutschen Bahn ist nicht barrierefrei. Bei über einem Fünftel scheitert es daran, dass sie nicht ohne Stufen erreichbar sind.

Behindertenbeauftragter Heinz Pütz macht Druck

Heinz Pütz bringt das regelrecht auf die Palme. Seit vielen Jahren ist er Behindertenbeauftragter der Stadt Geilenkirchen und setzt sich mit viel Engagement und Beharrlichkeit für Teilhabe ein. Er ist auch Mitglied im Sozialpolitischen Ausschuss (SPA) des SoVD NRW und wird für seinen Einsatz im Verband sehr geschätzt.

In seiner Heimat Geilenkir-



Foto: Udo Stüsser / Geilenkirchener Zeitung

Hier wartet man nicht vor dem Aufzug, hier wartet man auf den Aufzug! – Verärgerung über mangelnde Barrierefreiheit im ÖPNV.

chen bekommt er aber auch Gegenwind. Denn er macht auf Missstände wie die mangelnde Barrierefreiheit aufmerksam und eckt damit gelegentlich an; und zwar immer dann, wenn er Druck macht, zügige Lösungen fordert.

Deutsche Bahn reagiert auf die Kritik gar nicht

Was den nicht vorhandenen Aufzug am Bahnhof Geilenkirchen angeht, hat er bisher überhaupt keine Reaktion bekommen, zumindest nicht von der Deutschen Bahn.

Pütz hat in seiner Heimat

schon viel erreicht, auch durch Pressearbeit, persönliches Engagement, öffentlichkeitswirksame Aktionen. Der Bahnhof aber scheint ein besonders „dickes Brett“ zu sein. Auf einen behindertengerechten Ausbau dort drängt er bereits seit 2004.

Heinz Pütz lässt sich davon aber nicht bremsen, im Gegenteil: Landrat Stephan Pusch hat ihn inzwischen sogar zum stellvertretenden Behindertenbeauftragten des Kreises Heinsberg gemacht. Die Arbeit geht für Pütz weiter – und sie wird vorerst auch nicht weniger.

Ungewöhnlicher Jahresabschluss im Ortsverband Duisburg-Marxloh

Versammlung im Freien

Trotz der Coronavirus-Pandemie traf sich der SoVD-Ortsverband Duisburg-Marxloh auch 2020 zur Jahresabschlussversammlung mit Ehrung und zu angeregten Gesprächen – und zwar draußen und „auf Abstand“.

Die Mitglieder freuten sich sehr über das Treffen, auch unter den ungewohnten Bedingungen. Zudem wollte der Vorstand es nicht versäumen, allen eine Weihnachtstüte zu überreichen.

Evelyn Oberhoff hatte 10-jähriges Jubiläum und erhielt dafür ein besonderes Präsent.

„Wir hoffen, dass Corona bald Geschichte ist, da den Mitgliedern der persönliche Kontakt in

den Versammlungen sehr fehlt“, so Klaus Seidel (*auf dem kleinen Foto*), Vorsitzender des Kreisverbandes Westliches Ruhrgebiet/Unterer Niederrhein und des Ortsverbandes Marxloh.



Marxloher Mitglieder beim „besonderen“ Treffen am Jahresende.



Ehrung für Evelyn Oberhoff.

Zuwachs für Altena und Oberes Versetal

Fusion der Ortsverbände im Märkischen Kreis

Im SoVD-Kreisverband Märkischer Kreis gibt es strukturelle Veränderungen. So wurden die Ortsverbände Werdohl und Nachrodt-Wiblingwerde im September 2020 aufgelöst. Die betroffenen Mitglieder sind nun Teil der Gemeinschaft des Ortsverbandes Altena.

„Damit wächst der Ortsverband auf 900 Mitglieder“, so Vorsitzender Gerd Robakowski. Der Ortsverband Lüdenscheid wiederum ging im Ortsverband Oberes Versetal auf. Die Mitglieder wurden entsprechend umgemeldet.

Insgesamt hat der SoVD im Märkischen Kreis 2.142 Mitglieder. Zuständig für deren sozialrechtliche Anliegen ist das Beratungszentrum in Hagen (Bergstraße 128–130). Mit ihrem Team kümmert sich eine Juristin kompetent und freundlich um Fragen und Streitigkeiten bei Themen wie Rente, Erwerbsminderung, Pflege, Schwerbehinderung oder Grundsicherung.

Aufgrund der dynamischen Corona-Lage sind die 19 Beratungszentren des SoVD NRW derzeit nicht für den Besuchsverkehr geöffnet. Der Verband ist aber per E-Mail, telefonisch und auch über soziale Medien wie Facebook erreichbar. Die Zahl der Verfahren und Erfolge gegenüber zahlungsunwilligen Kostenträgern sei trotz der Pandemie hoch, betont Landesgeschäftsführer Jens Eschmann: „Aber natürlich hoffen auch wir, unsere Beratungsstandorte bald wieder für unsere Mitglieder öffnen zu können, da diese die individuelle Betreuung und den persönlichen Kontakt beim SoVD sehr schätzen.“ Das gelte auch für die vielen Veranstaltungen im Ehrenamt, die zum Bedauern, aber auch zum eigenen Schutz nicht stattfinden können.

Weitere Informationen gibt es auf www.sovd-maerkischer-kreis.de und bei den Ansprechpartner*innen:

Märkischer Kreis: Bernd Kaiser, Vorsitzender, Tel.: 02351/85 192.

Ortsverband Altena: Gerd Robakowski, Vorsitzender; Ilse Zander-Robakowski, stellv. Vorsitzende und Schriftführerin, Tel.: 02392/75 15; Hannelore Hawer, Frauensprecherin, Tel.: 02352/24 151.

Ortsverband Oberes Versetal: Heinrich Dlugi, Vorsitzender, Tel.: 02351/13 932.



Elke Köhn (li.) und Jutta König überraschten Mitglieder ihres Ortsverbandes – coronabedingt an der frischen Luft.

Besuch vom Ortsverband Langendreer bereitete Freude

Wohlfühl-Aktion

Der Ortsverband Langendreer (Kreisverband Bochum-Hattingen) war im Sinne der Wohlfahrtspflege unterwegs: Bundesfrauensprecherin Jutta König als Ortsvorsitzende sowie Elke Köhn, Ortsfrauensprecherin, statteten den älteren Mitgliedern einen Besuch ab.

Gerade im Jahr 2020, in dem die Coronavirus-Pandemie alle Aktivitäten in den SoVD-Gliederungen außer Kraft setzte, waren diese Besuche in der Vorweihnachtszeit Gold wert. Mit einem kleinen Präsent machten sich die Damen auf den Weg.

Viele ältere Mitglieder hatten enormen Redebedarf, die Treffen waren zum Teil sehr emotional. Unterm Strich war die Aktion ein voller Erfolg, verbreitete viel Freude und sorgte für regen Austausch. Alle hoffen, dass Corona bald der Vergangenheit angehört – und der Ortsverband wieder aktiv seine Mitglieder betreuen kann.

Nachruf

Am 7. November 2020 verstarb das langjährige und älteste Mitglied des Ortsverbandes Eving,

Paul Bensch,

im Alter von 96 Jahren.

Paul Bensch trat 1973 in den Sozialverband Deutschland (SoVD), den früheren Reichsbund, ein. Seitdem war er ein gern gesehener und regelmäßiger Teilnehmer der Mitgliederversammlungen im Ortsverband. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Der Vorstand

Paul Bensch



Aktuelle Urteile

Schulrecht / Corona: Belege für Befreiung vom Unterricht

Gibt die Mutter eines schulpflichtigen Mädchens an, dass der Bruder „ein erhöhtes Risiko hat, an Covid-19 zu erkranken“, oder dass sie fürchte, beim Sohn nähme eine Infektion einen

schweren Verlauf, so kann sie das mit „nicht nachvollziehbar begründeten Unterlagen“ nicht beweisen. Damit erreicht sie für die Tochter keine Befreiung vom Präsenzunterricht; zumal, wenn die Stellungnahme eines Amtsarztes vorliegt, laut der für

den Jungen „mit überwiegender Wahrscheinlichkeit kein erhöhtes Infektionsrisiko“ bestehe. Die Tochter habe einen Bildungsanspruch, dem „am besten im Wege des Präsenzunterrichts Rechnung getragen werden kann“ (VwG Aachen, Az.: 9 L 855/20). *wb*



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern im Januar sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.



Foto: Smileus / AdobeStock

KV Bergisches Land: Gisela Henkel (90).

KV Bielefeld: Gerda Milerski (91), Anneliese Meise (94), Alice Adomeit (93), Charlotte Hartert (90), Ruth Geilhaupt (92), Margarete Hansmeier (94).

KV Bochum-Hattingen: Georg Kloss (90), Werner Matsysik (92), Bernhard Brockmann (96), Erich Galka (91), Hildegard Kempken (90), Elfriede Otto (92).

KV Dortmund-Lünen: Erwin Döring (90), Ewald Laufer (94), Ingeborg Schulz (95), Klara Althoff (96), Annelore Möller (96), Brigitte Leiter (94), Hilde Ronczka (90), Anna zur Heiden (99), Margot Link (95).

KV Düsseldorf: Hildegard Quandt (90).

KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein: Genevieve Niethammer (91), Anneliese Klein (95), Ingeborg-Anneliese Flasche (91).

KV Essen: Ingrid Schrage (91), Christa König (95), Géza Geber (90).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Anna-Marie Schubert (98), Anna Dupont (94), Luise Zägel (91), Walter Maniak (90), Helga Gembaczka (91), Gerhard Czerwinski (91).

KV Gütersloh: Anneliese Meyer zu Verl (92), Wolfgang Reich (90), Hildegard Winkler (94).

KV Hamm-Unna-Münster: Kurt Henke (98), Bruno Rutzen (90), Irmgard Zschäbitz (94), Herta Karow (92), Hubert Paul Silski (90), Margarete Niggemann (97), Wanda Migotz (100), Margot Strzelczyk (94).

KV Herford: Irmgard Kleineweber (92), Martin Berger (91), Ruth Heidenreich (90).

KV Herne: Anna Eggemeier (97), Henrich Muranski (90).

KV Iserlohn-Hagen: Anneliese Kerle (99).

KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen: Hartmut Kun-

zendorf (91).

KV Lippe: Elsbeth Huneke (90), Ruth Hanemann (92), Friedrich Salmen (92), Willi Frohloff (96), Hildegard Hilkeimer (90), Cornelia Pfeiffer (92), Hildegard Albeke (91), Giesela Knoll (96).

KV Lübbecke: Edith Koch (91), Meta Otto (94), Gisela Clauß (91), Helene Wellpott (95), Ursula Möhle (90), Lina Meyer (91), Helga Golcher (93), Hilde Pollert (95), Hilde Wojtke (93), Mimi Aschemeyer (97), Else Fricke (96), Else Mülken (93), Marie Möhle (104), Erna Niermann (93), Minna Pohlmann (92), Hildegard Westerhoff (92), Walter Sporleder (90), Adele Wittenbrink (90), Grete Bölling (97), Heinrich Meier (93), Heinz Vahrenkamp (91), Edith Krüger (91), Luise Fuhrmann (92), Herta Wolter (95), Werner Hülshorst (92), Josef Deipenbrock (93).

KV Märkischer Kreis: Irmgard

Schulte (96), Willi Ullrichskötter (90), Anneliese Klein (91), Ilse Gellrich (90).

KV Minden: Inge Teichner (90), Rudolf Gödel (91), Hans Hackert (93), Elise Huter (101).

KV Recklinghausen / Borken / Bocholt: Hella Krzykowski (91), Werner Lechtenböhrer (97), Helga Willstumpf (90), Harry Krzykowski (92), Rudolf Bialowons (91), Helga Schmidtke (93).

KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg: Gertraud Schneider (98), Angela Meis (90), Else-Elfriede Hornig (100), Else Kessel (90).

KV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Magdalene Patt (97), Heinz Schneider (93).

KV Westfalen-Ost: Ursula Auras (94), Elisabeth Hinse (90).

KV Witten: Fritz Czirsch (93), Gerhard Hass (91), Rudi Frank (90), Helga Beckh (91).

5 Termine



Foto: Wellnofer Design / AdobeStock

Wegen der aktuellen Corona-Maßnahmen kann der SoVD NRW Veranstaltungen, zum Beispiel Mitgliederversammlungen, derzeit nicht oder nur unter Vorbehalt anbieten. Gesellige Treffen und Fahrten müssen entfallen. Bitte erkundigen Sie sich im Zweifel telefonisch, online oder per E-Mail bei Ihrem Kreis- oder Ortsverband, ob – oder unter welchen Bedingungen – dort Termine stattfinden!

Sozialberatung



Foto: pictworks / AdobeStock

Die SoVD-Geschäftsstellen und Sozialberatungszentren sind wegen der Corona-Krise leider derzeit für den Publikumsverkehr geschlossen. Doch der SoVD NRW hilft bei sozialrechtlichen Fragen gerne am Telefon oder per E-Mail weiter.

Fast 100 Mitarbeitende in den 19 lokalen Beratungsstellen in ganz NRW und in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf unterstützen Ratsuchende durch ihr Wissen, ihre Expertise und ihren Einsatz und verhelfen ihnen zu ihrem Recht. Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30.

Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren. Es gibt auch einen Flyer mit den Geschäftsstellen. Das PDF ist über die Homepage herunterladbar.

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Irene Andert, Renate Höner, Wolfgang Schweitzer (Bielefeld), Werner Droste, Liselotte Kurth (Bochum), Markus Allendorfer, Bernhard Rotkämper (Dortmund), Alice Baudisch (Düsseldorf), Reinhold Schnell, Reinhardt Siebert, Horst Sonnenschein (Essen), Dieter Detampel, Anna Dupont, Adalbert Surray, Udo Winkler (Gelsenkirchen), Gisela Granzin (Gütersloh), Erhard Fritsch (Hamm-Unna), Marianne Brennemann (Herford), Franz-Josef Kemmler (Köln), Hildegard Kinzel (Lippe), Erna Dubbel, Irmgard Fahrmeier, Erika Halbe, Josef Halbe, Wilhelm Katenbrink, Christa Kopke, Karl Kopke, Helga Oesterdickhoff, Martin Spreen (Lübbecke), Anneliese Kerper, Dagmar Padberg (Märkischer Kreis), Friedrich Meier (Minden).

45 Jahre: Hermann Angelbeck (Lübbecke), Josef Born (Dortmund), Gerhard Czerwinski (Gelsenkirchen), Peter Heggemeier (Lübbecke), Rolf Horstmann (Bielefeld), Gerhard Kosmann Hamm-Unna, Ewald Laufer (Dortmund).

50 Jahre: Friedhelm Seyda (Essen).

55 Jahre: Theresia Heinrichsmeier (Gütersloh).

60 Jahre: Karl-Ernst Budde (Dortmund), Hildegard Drees (Herford), Wilhelm Gomolinsky (Minden), Günter Lorkowski (Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg).

70 Jahre: Erna Gerling (Lübbecke), Felix Pomberg (Recklinghausen).